

Nachruf

Klaus Lehmann

10.1.1937 – 8.7.2017

– von 2012 bis 2017 zweiter Vorsitzender des bfg Erlangen –



Klaus Lehmann war bis zu seinem Tod ein Mensch, der immer auf der Suche nach der Wahrheit war. Er hat bis zuletzt Wissen und Erkenntnisse gesammelt und in sich aufgenommen und sein Wissen weitergegeben.

Über 5 Jahre war er zweiter Vorsitzender beim bfg Erlangen.

Keine Sitzung verging, ohne dass er uns auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht hätte. Der in uns auch die Neugier geweckt hat und durch sein Wissen geholfen hat, den bfg zu gestalten.

Wir haben in unserer Traueranzeige auf seinen gelebten Humanismus hingewiesen. Das war Kants kategorischer Imperativ in gelebter Form:

„Handle nur nach der Maxime,
durch die du zugleich wollen kannst,
dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

Freigeister, Humanisten haben manchmal den Drang, alles zu wissen, im missionarischen Eifer nur noch wenige als Freunde anzuerkennen. Aber von einer Welt von Feinden umgeben zu sein.

Zu dieser Kategorie gehörte Klaus Lehmann nicht. Seine positive Ausstrahlung, seine offene Art, haben bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Leider haben wir uns erst mehr Zeit für Gespräche genommen, als er längere Phasen im Krankenhaus war. Wir haben uns meist kurz über das persönliche, körperliche Befinden unterhalten, Erfahrungen ausgetauscht, um schnell zu Wichtigerem zu kommen.

Da war auch die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens. Ludwig Feuerbach (1804 – 1872) hat 1830 in Erlangen die Schrift „Gedanken über Tod und Unsterblichkeit“ verfasst. Darin schreibt er:

„Nur wenn der Mensch erkennt, dass es nicht bloß einen Scheintod, sondern einen wirklichen, wahrhaften Tod gibt, der vollständig das Leben des Individuums schließt, wird er den Mut fassen ein neues Leben zu beginnen und das dringende Bedürfnis empfinden, absolut Wahrhaftes und Wesenhaftes, wirklich Unendliches zum Vorwurf und Inhalt seiner gesamten Geistestätigkeit zu machen.“

Diese Lebenseinstellung führt dann dazu, dass man keine Angst hat vor dem Tod, allenfalls vor der Art, wie man sterben muss.

Auf unserem letzten Lichtfest im Dezember 2016 war auch Friedrich Rückert ein Thema. Klaus Lehmann liebte seine Gedichte und ein Mitglied hatte ein kurzes Gedicht von Rückert mitgebracht und vorgetragen:

„Man lebt nicht zweimal,
doch wie groß ist die Zahl derer, die auf der Welt
nicht einmal einmal leben, weil ihr Dasein
nur auf ein zweites Leben ausgerichtet ist.“

Wir verabschieden uns von Klaus Lehmann, von dem wir wissen, dass er im Hier und Heute gelebt hat und in unserer Erinnerung seinen Platz behält.